



BUNDESVERBAND FÜR ERZIEHUNGSHILFE e.V.

Hannover, den 24.06.2015

Grußwort:

Fachtagung am 25.06.2015; Dachverband Gemeindepsychiatrie

„Kleine Helden in Not“ - Prävention und gesundheitsfördernde Hilfen für Kinder psychisch erkrankter Eltern

Sehr geehrte, liebe Frau Görres, sehr geehrte Damen und Herren,

ich bedauere es sehr, heute nicht bei Ihnen sein zu können, aber wir so oft, doppeln sich vor der Sommerpause leider oft die Termine.

Aus aktuellem Anlass ist heute ein Termin für die schutzbedürftigste Gruppe der Kinder- und Jugendhilfe, die aus Kriegs- und Krisengebieten ohne Ihre Eltern geflohenen und von Traumata betroffenen Kinder- und Jugendlichen wahrzunehmen.

Deshalb freue ich mich ganz besonders, dass die Perspektive der von psychischer Erkrankung der Eltern betroffenen Kinder und Jugendlichen durch Ihre Tagung erneut in den Fokus gerückt wird und ihren Platz findet in der fachpolitischen Diskussion unserer Zeit.

Der von vielen Verbänden getragene Antrag aus dem Januar 2014, zur *Einrichtung einer Sachverständigenkommission zur Bewertung der Versorgungssituation von Kindern und Familien mit psychisch kranken Eltern und zur Analyse des bundesrechtlichen Handlungsbedarfs* bei

- der Gestaltung und Verstetigung von kooperativen und multi-professionellen Hilfen,
- der Optimierung von Schnittstellen zwischen den Sozialgesetzbüchern,
- der Finanzierung von Kooperations- und Netzwerkarbeit.

ist in der Bundespolitik auf sehr großes Interesse gestoßen.

Gesundheitshilfe und Kinder- und Jugendhilfe haben sozusagen „Schulter an Schulter“ auf die großen Regelungsbedarfe und Fragen einer besonders betroffenen Gruppe aufmerksam gemacht und die Bundespolitik um die Instrumente zur Klärung der komplexen und durchaus schwierigen Fragen an den Schnittstellen zwischen den Sozialgesetzbüchern II,III,V,VIII,IX und XII gebeten.

In einer Anhörung und mit einer weiteren Stellungnahme haben wir uns als AFET bemüht die Entscheidung zur Einrichtung einer Sachverständigenkommission weiter voranzubringen. Dabei haben wir lernen müssen, dass die Verständigung zwischen der Gesundheitspolitik und der Familienpolitik so schwierig bleibt wie sie immer schon war. An gutem Willen fehlt es wohl nicht, alle wollen eine Änderung und sehen die Bedarfe, aber es fehlt deutlich die Umsetzung und die entschiedene Suche nach dem richtigen Instrument und Verfahren. Deshalb haben wir uns sehr gefreut, Herrn Paul Lehrieder, Vorsitzender des Familienausschusses des Deutschen Bundestages vor 10 Tagen als Gast im AFET Vorstand

begrüßen zu können. Herr Lehrieder setzt sich nachdrücklich für eine Verbesserung der Situation der Kinder und Ihrer Familien ein und wird das Anliegen, so unser Eindruck, weiterhin unterstützen. Neue Gespräche sind schon vereinbart und wir werden nicht müde das gemeinsame Anliegen weiterhin mit viel Phantasie zu beflügeln.

Die Evaluation des Bundeskinderschutzgesetzes, die im Spätherbst 2015 vorliegen soll, wird uns möglicherweise auch noch einmal „Rückenwind“ geben. In einem ersten Zwischenfazit hat sich in einem Fachgespräch auf Ministeriumsebene noch einmal das bestätigt, was im Gesetzgebungsverfahren schon nicht geklappt hat. Die Kooperation von Gesundheitswesen und Jugendhilfe, auch im Kinder- und Jugendbericht 2013 als zentrales Thema benannt, ist immer noch schwierig und bedarf der strukturellen Verbesserung und der gegenseitigen Annäherung.

Wir alle wissen, dass Gutwilligkeit und Kooperationsbereitschaft vorhanden sind, hier aber längst nicht mehr weiterhelfen. Es bedarf handfesterer Abstimmungen, fachlicher Klärungen und rechtlich verbindlicher Regelungen an den Schnittstellen der Gesetze.

Möglicherweise ist die im Kooperationsvertrag der 18. Bundesregierung vereinbarte „Inklusive Perspektive“ und auch die UN - Kinderrehtediskussion eine weitere Chance die längst fälligen Klärungen voranzubringen?

Ihre Tagung ist jedenfalls ein Beitrag dazu, herzlichen Dank liebe Frau Görres an dieser Stelle dafür an Sie und ich bitte alle Tagungsteilnehmerinnen und beteiligten ReferentInnen, Verbände und Institutionen sich bei ihren Bundestagsabgeordneten weiterhin für unser gemeinsames Anliegen, die Einrichtung der Sachverständigenkommission, stark zu machen.

Für Ihre Tagung, die fachlichen Impulse und die kollegialen Begegnungen darf ich alles Gute und viel Erfolg wünschen.

Jutta Decarli

Geschäftsführerin